

es hier überhaupt mit Wiener Plastik zu tun haben. Es wäre wichtig, sobald die Verhältnisse es nur irgend gestatten, eine Ausstellung der Wiener Figurenplastik zu veranstalten, die orientierend und aufklärend wirken und sicherlich manch neues Ergebnis zutage fördern würde.

Wie dringend dies wäre, mag aus folgendem erhellen. Das Museum besitzt, wie erwähnt, seit 1914 einen Tafelaufsatz (Nereide mit Hippokampen, Inventarnummer Ker. 6205),

den wir bisher dem „Porzellan-Dessineur und Modelleur“ Johann Josef Niedermayer zugeschrieben haben, welcher schon während des Provisoriums nach der Übernahme der Wiener Fabrik (1744 bis 1747) oder kurz danach auftritt und um diese Zeit mit einem Gehalte von 400 fl. angestellt war. Er kam aus der Akademie, wo er, seit

1734 Schüler, Kollege des Matthäus und Sebastian Donner war; es ist die Zeit, in welcher van Schuppen, auf das anatomische Studium dringend, durchzusetzen mußte, daß die Schüler, Maler wie Bildhauer, an Leichen den menschlichen Körperbau studieren, ein für jene Zeit unerhörtes Ereignis, das zweifellos zur Hebung der Bildhauerkunst viel beigetragen hat. Daß Niedermayer, ehe er als Modelleur in die Dienste der Porzellanfabrik trat, Lehrer der Zeichenkunst an der Akademie gewesen ist, wie Jakob von Falke\* und nach ihm Folnesics\*\*



Teller, Porzellan, Wien, Anfang des XIX. Jahrhunderts



Schale (Ansicht der alten Universitätsaula in Wien), Porzellan, Wien, 1848 bis 1849, auf dem Dache die schwarz-rot-goldene Fahne

\* A. a. O., Seite 20.

\*\* Folnesics-Braun, Geschichte der Alt-Wiener Porzellanmanufaktur, Seite 60.